

## Die badischen Uhrradstempel von 1859-1874

### Gliederung

|  | <u>Seite:</u> |
|--|---------------|
| 1. Die Einführung der badischen Uhrradstempel 1859                                 | 2             |
| a) Die Bedeutung der Landpostbezirke in Baden für die Einführung der Uhrradstempel | 2             |
| b) Die Briefladen als Aufbewahrungsorte der Uhrradstempel                          | 2             |
| 2. Nummern der Uhrradstempel und ihre Häufigkeit                                   | 3-4           |
| 3. Verschiedene Typen der Uhrradstempel  | 4-6           |
| 4. Die verschiedenen Laufwege der in den Briefladen vorgefundenen Belege           | 7-10          |
| a) Direktzustellung ohne übergeordnete Postanstalt                                 | 7             |
| b) Zustellung über übergeordnete Postanstalt                                       | 7-8           |
| c) Zustellung über übergeordnete Postanstalt über Postablage                       | 8-9           |
| d) Postagentur als übergeordnete Postanstalt                                       | 9-10          |
| 5. Farbige Uhrradstempel   | 10-11         |
| 6. Zustellungen im gleichen Landpostbezirk   | 11-12         |
| a) bis zum 30.04.1873  | 12            |
| b) nach dem 30.04.1873   | 12            |

### Verwendete Literatur:

- Ewald Müller-Mark: Alt-Deutschland unter der Lupe, 1. Baden, 6. Auflage 2011
- Gerd Wahl: Die Uhrradstempel des Großherzogtums Baden, Band 1+2, 1. Auflage 1995
- Günther Hass: Deutsche Postorte 1490-1920, 1. Auflage 2003
- Peter Feuser: Nachverwendete Altdeutschland-Stempel, Spezialkatalog und Handbuch, 2. Auflage 1995
- Michel Deutschland Spezialkatalog 2011, Band 1, 1849-1945

## 1. Die Einführung der badischen Uhrradstempel im Jahre 1859

### a) Die Bedeutung der Landpostbezirke in Baden für die Einführung der Uhrradstempel

Mit Einführung der Briefmarken im Jahre 1851 hatte das Großherzogtum Baden zur Entwertung derselben Nummernstempel eingeführt. Jeder Postbezirk erhielt eine eigene Nummer, die mit einigen Durchbrechungen, in der Reihenfolge des Anfangsbuchstabens des jeweiligen Hauptpostortes, vergeben wurden. Die Nummernstempel bestanden aus Fünfringstempeln mit einer innen befindlichen Nummer. Zunächst wurden für die einzelnen Postbezirke die Nummern 1-163 vergeben. Die Bahnpost erhielt einen Einringstempel mit der Nr. 164. In den Jahren bis 1856 wurden dann noch weitere Nummernstempel bis zur Nr. 177 eingeführt.

Mit Verordnung vom 24.02.1859 richtete die Postverwaltung dann unter dem Oberbegriff „Landpostanstalten“ sowohl Briefladen als auch Postablagen ein. Postablagen wurden nach dem Wortlaut der Verordnung an wichtigen Orten oder wo dies sonst der Verwaltung ratsam erschien, eingerichtet. Die Briefladen waren ausschließlich für Briefpost bestimmt. Mit Verordnung vom 05.04.1859 wurde es verboten, Briefe, die rekommandiert werden sollten, in die Briefladen einzulegen. Die Postablagen waren dagegen neben der Briefpost auch für die Fahrpost zuständig.

### b) Die Briefladen als Aufbewahrungsort der Uhrradstempel

Die Uhrradstempel waren in den Briefladen an einer Kette oder einer Schnur befestigt. Die Briefladen eines jeden Kreises waren von der Nr. 1 bis zur Nr. 50 nummeriert. Tatsächlich gab es jedoch nach heutigen Erkenntnissen in ganz Baden keinen Bezirk, in dem tatsächlich Briefladen mit den Nr. 1-50 vorhanden gewesen wären. Die meisten Briefladen befanden sich im Bezirk von Freiburg. Dort sind Uhrradstempel mit den Nr. 1-48 bekannt. Es ist jedoch so, dass in einem Landpostbezirk mehrere Briefladen einen Uhrradstempel mit der gleichen Nummer erhalten konnten. Dann hatten Briefladen an verschiedenen Orten Uhrradstempel mit der gleichen Nummer. In diesen Bezirken ist es bei Uhrradstempeln mit der entsprechenden Nummer recht schwierig, festzustellen, in welche Brieflade der jeweilige Brief eingelegt worden ist.



Baden Mi.-Nr. 8  
mit Uhrradstempel 9



Baden Mi.-Nr. 10b  
mit Uhrradstempel 12



Baden Mi.-Nr. 18  
mit Uhrradstempel 15



Baden Mi.-Nr. 24 auf Brief mit nebengesetztem Uhrradstempel 4. Der Brief lief innerhalb des Landpostbezirkes Überlingen. Die Brieflade mit dem Uhrradstempel 4 befand sich in Sipplingen.

## 2. Die Nummern der Uhradstempel und ihre Häufigkeit

Die Uhradstempel kommen mit den Nr. 1-50 vor. Der Uhradstempel mit der Nr. 50 kommt nur von der Brieflade in Aichen vor. Generell lässt sich sagen, dass je höher die Nummer des Uhradstempels ist, desto seltener kommt er vor. Im Handbuch von Feuser werden für die Bewertungen der Uhradstempel 3 Gruppen vorgenommen: Die Nummern 1-10, die Nummern 11-20 und die Nummern über 20. In den Uhradstempelhandbüchern von Wahl werden Unterscheidungen nach den Nummern 1-8, den Nummern 9-12 und den Nummern 13-25 vorgenommen. Tatsächlich sind in dem Handbuch nur 5 Bezirke erfasst, in denen Uhradstempel mit höheren Nummern als 25 vorhanden gewesen sind. Auf Brustschildmarken habe ich bislang erst einen Uhradstempel mit Nr. 25 oder höher erfasst. Generell lässt sich sagen, dass Uhradstempel mit Nummern über 20 selten und mit Nummern über 25 sehr selten sind.

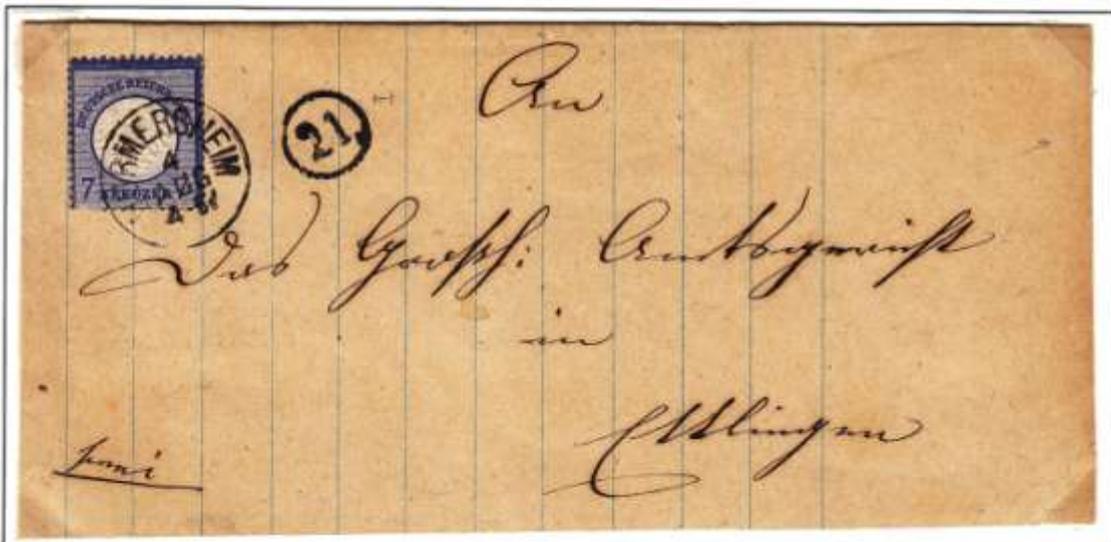
Zum Vorkommen der Uhradstempel auf Brustschildmarken und Belegen gehe ich nach den mir derzeit vorliegenden Erkenntnissen davon aus, dass es insgesamt nur ca. 100 Briefmarken oder Belege mit Uhradstempeln zur Brustschildzeit gibt. Dabei überwiegen die Marken oder Belege mit kleinem Brustschild. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass ab dem 01.01.1872 in zahlreichen badischen Orten Postagenturen errichtet wurden, die dann die Briefladen weitgehend bedeutungslos machten.



Briefstück mit Mi.-Nr. 25 mit Badenstempel Durmersheim (F.-Nr. 099) mit nebengesetztem Uhradstempel 20 der Brieflade Neuburgweier



Briefstück mit Mi.-Nr. 9 mit Badenstempel Durmersheim (F.-Nr. 099) mit nebengesetztem Uhradstempel 21 der Brieflade Forchheim



Faltbriefhülle mit Mi.-Nr. 10, entwertet mit Badenstempel Durmersheim (F.-Nr. 099) mit nebengesetztem Uhradstempel 21 der Brieflade Forchheim nach Ettlingen. Da die Briefhülle mit einer 7-Kreuzermarke frankiert ist, handelte es sich um einen Brief der zweiten Gewichtsstufe (über 15-250 g). Belege oder Briefstücke mit 7-Kreuzermarken und nebengesetztem Uhradstempel sind sehr selten.



Brief mit Mi.-Nr. 25, entwertet mit dem Badenstempel von Durmersheim (F.-Nr. 099) mit nebengesetztem Uhrstempel 22 der Brieflade Mörsch nach Östringen. Die hohen Nummern der Uhrstempel im Landpostbezirk Durmersheim resultieren daraus, dass die 8 Briefladen Uhrstempel mit den Nummern 15-22 besaßen.



Waagerechtes Paar der Baden Mi.-Nr. 9 je mit Uhrstempel 4. Das einzige mir bekannte Paar Brustschildmarken mit alleiniger Entwertung durch Uhrstempel ist im Handbuch von Feuser auf Seite 34 abgebildet und zeigt zwei 1 Kreuzer-Marken mit Uhrstempel 2. Sie sind auch nur auf den Marken zu 1, 2 oder 3 Kreuzer(n) denkbar, da über die Briefladen keine Fahrpost befördert werden konnte.



Baden Mi.-Nr. 9 mit Duplex-entwertung durch Fünfringstempel und Uhrstempel 35.



Baden Mi.-Nr. 18 mit Uhrstempel 39. Uhrstempel mit so hohen Nummern sind auf Brustschildmarken noch nicht registriert.

### 3. Verschiedene Typen der Uhrstempel

Die Uhrstempel wurden von Hand geschnitten. Daraus erklärt sich das Vorkommen verschiedener Typen.



Briefstück mit Baden Mi.-Nr. 18 und aufgesetztem Uhrstempel 1. Die Eins dieses Uhrstempels besteht aus einem senkrechten Strich und ähnelt einer römischen Eins. In jedem Uhrstempel befindet sich rechts neben der Ziffer ein Punkt. Bei Uhrstempeln mit der Nr. 2 und der Nr. 12 sind auch Stempel mit einem nebengesetzten kleinen a bekannt. Diese sind schon auf Badenmarken sehr selten und auf Brustschildmarken bislang noch nicht registriert.